

Jazz am Minett

„Flute Circus 2005“:
Michel Edelin &
Chris Hayward

Les deux immenses flûtistes Michel Edelin et Chris Hayward nous proposent une rencontre inédite, une création autour de l'air, jouant des multitudes d'instruments pour des duos à couper le souffle: deux flûtes basses, deux flûtes altos, deux flûtes C, deux piccolos, des flûtes indiennes, antillaises, boliviennes...

La voix, des percussions (bendir, djembé, etc.), des procédés électroniques simples (loopers, harmonizer) qui permettent d'installer en substrat des grooves sur lesquels les deux musiciens improvisent...

Mais aussi la beauté nue et sans artifice des flûtes dans la forme traditionnelle du duo. Deux flûtes virevoltantes démultipliées par le biais de la technologie. Un concert de souffle vertigineux où l'improvisation laisse la part belle aux mélodies.

-> Café Ubu (Théâtre d'Esch), 21.00 heures, le 31 mars (premier set). Lire aussi l'article ci-dessous.

Jazz am Minett

„Flute Circus 2005“:
Duo Jirí Stivín -
Ali Haurand

Ali Haurand hat als Bassist und Bandleader europäische Musikgeschichte geschrieben. Seit vielen Jahren bildet das von ihm mitbegründete European Jazz Ensemble ein vitales Kommunikationszentrum für europäische Jazzmusiker. Die Musik seiner stets erstklassig besetzten Bands und Ensembles verbindet einiges mit dem in ganz unterschiedlichen Welten beheimateten Jirí Stivín.

Wie kein anderer verkörpert Jirí Stivín die besten Traditionen des böhmischen Musikantentums. Virtuos und vital setzt er sich über alle Stilrichtungen hinweg. Er gilt heute international als einer der besten Jazzflötisten und als ein weithin anerkannter Interpret von Werken der Renaissance- und Barockmusik.

-> Im Café Ubu (Theater Esch) am 31. März. Zweiter Set des Abends. Erster Set: Edelin/Hayward (siehe oben).



Jirí Stivín

„In love with the ordinary“: Véronique Kolber in der „Nei Liicht“

Introducing: Véro's World

Die erste Einzelausstellung der jungen Fotografin Véronique Kolber (* 1978) ist deshalb so schön, weil sie ganz schaut-her-einfach daherkommt, ohne sich aufzudrängen. Es riecht nach zerwühlten Bettlaken, nach Regen und Erdreich, nach Jungsein, Aufbrechen und Wiedersehen.

Der Blick geht wie durch ein Dachfenster nach Draußen, vieles bleibt Fragment und Ah-

nung – und kehrt als persönliche Reminiszenz mit Verzögerung zurück. Bild-Haikus!

Vertraute Landschaften huschen vorbei, Schatten tanzen auf dem Fensterbrett, die Provinz zeigt ihr selten gezeigtes Gesicht, gibt sich ganz zaghaft und keusch, rührend beinahe, lädt ins Treppenhaus und in den Garten ein. Freunde treffen sich in Cafés, Licht fällt durch die Fenster-scheiben auf ihre Gesichter, sie sehen verträumt aus oder so, als hätten sie gerade ein Geheimnis

ausgeplaudert. Und vor den schiefergrauen Dächern tanzt in der Abenddämmerung eine Laternen.

Sieben Sinne

Der Titel der Ausstellung ist nicht geklaut. Neben die fünf Sinne hat Véronique Kolber die Intuition und den Humor gestellt, denn, so das Zitat an der Wand: das Wichtige und das weniger Wichtige bilden ein tägliches, bisweilen ulkiges Knäuel.

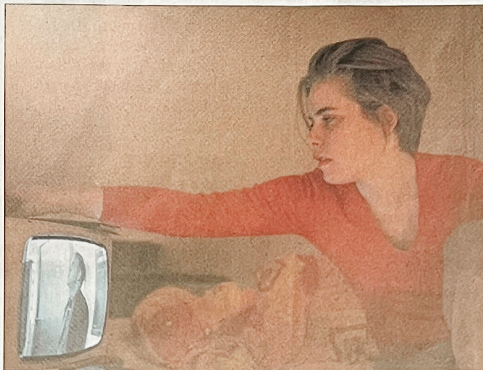
Man spürt bei dieser fotografisch arbeitenden Künstlerin eine beredte Gelassenheit und eine Ruhe im Detail, die den Blick auf „the ordinary“ zu einer wirklich poetischen Entdeckungsreise machen.

Banal ist hier gar nichts!

Und wie sie sich dem Fragmentcharakter der eigenen Biografie ohne verschachteltes Inszenierungsbedürfnis oder symbolische Überdeterminierung (Ralph Eugene Meatyard, Francesca Woodman), aber auch ohne Trauerge-stus (Nan Goldin) nähert, nimmt ihr zurzeit keiner weg.

jén

-> Galerie Nei Liicht, Düdelingen. Bis zum 8. April täglich außer montags von 15.00-19.00 Uhr.



Jazz am Minett

„Flute Circus 2005“:
Katharina Hilpert &
Günter Baby Sommer

Die Musik dieses Duos basiert im Wesentlichen auf Improvisationen, die von einem Kompositionsrahmen ausgehen.

Treibende Rhythmen auf Pauken und selbstgebasteten Tom-Toms und selbstgebasteten Tom-Toms schaffen im Duo mit der Rohrschlitzschalmel und verschiedenen Flöten archaische Klangräume.

Instrumentale Neuerungen, wie das Flautophon kreieren im Dialog mit Gongs, dem Hang und anderen Perkussionsinstrumenten Klangflächen von lyrischer und expressiver Breite. Die Musik dieses Duos entsteht in einer Art Klangwerkstatt, in der immer wieder neue Werkstücke – sprich Instrumente – zusammengefügt werden.

Günter Baby Sommer, Jahrgang 1943, gilt heute in Europa als einer der führenden Schlagzeuger. Ab 1985 erweiterte er auch sein Spielkonzept durch die Zusammenarbeit mit Tänzern und Schriftstellern wie Günter Grass und Christa Wolf.

Katharina Hilpert, geb. 1962, begann ihre Laufbahn im Rahmen eines Musiktheater-Projektes, das sie 1980/81 nach Frankreich und Spanien führte.

Sie studierte Querflöte am Konservatorium in Granada und arbeitet seither in unterschiedlichen musikalischen Projekten, darunter auch mit Künstler/innen aus den Bereichen der darstellenden und bildenden Kunst.

-> Im Café Ubu (Theater Esch) am 1. April um 21.00 Uhr.



Günter Baby Sommer

Morgen Freitag

Trauermusik von
Heinrich Schütz

Mit den „Musikalischen Exequien“ komponierte Heinrich Schütz eine der kunstvollsten Trauermusiken des 17. Jahrhunderts. Dem Auftragswerk stellte er ein besonderes Verzeichnis der in diesem Werk befindlichen musikalischen Sachen nebst Anweisung an den günstigen Leser für eine „richtige“ Aufführung voran. Am Karfreitag wird die Barockklasse von Monique Zanetti aus dem Konservatorium Metz den ersten Teil der Exequien in solistischer Besetzung vortragen.

Weiterhin stehen Auszüge aus den „Kleinen Geistlichen Konzerten“ von Schütz sowie Orgelmusik von Bruhns, Buxtehude und Sweelinck auf dem Programm. An der Orgel: Vincent Bernhardt. Musikalische Leitung: Gaby Baltes.

Das Konzert findet um 19.00 Uhr in der evangelischen Kirche in Luxemburg statt. Eintritt frei.